



LIFE OrgBalt: Deutschland Kurzdossier

Zusammenfassung

Dieses Kurzdossier beleuchtet die wichtigsten Ergebnisse des LIFE OrgBalt Projektes und deren Implikationen für die Politik in Deutschland. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auf nährstoffreichen organischen Böden, insbesondere Moorböden, die je nach Zustand und Bewirtschaftung sowohl als Kohlenstoffsinken als auch als Kohlenstoffquellen fungieren können. Ein entsprechendes Management dieser Böden kann einen positiven Beitrag zur Erreichung der globalen, europäischen und nationalen Klimaziele im LULUCF¹-Sektor leisten. Um sicherzustellen, dass die von LIFE OrgBalt begonnenen Aktivitäten fortgesetzt wird und positive Ergebnisse für die Umwelt und Gesellschaft in Deutschland bringt, sollten die guten Praktiken des Projekts für eine breitere Anwendung empfohlen werden. Darüber hinaus sollten öffentliche Mittel und wirtschaftliche Anreize für die Umsetzung landwirtschaftlicher CCM-Praktiken wie Paludikultur (z.B. im Rahmen des Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz (ANK)) in Verbindung mit praktischer Unterstützung und Kapazitätsaufbau für Landeigentümer, Landwirte, Verwaltungen, Planer und andere Akteure in Betracht gezogen werden.

Worum geht es?

Auf EU-Ebene – Einordnung von entwässerten organischen Böden und Mooren - Herausforderungen aus der Sicht der EU

Organische Böden kommen in der EU auf ca. 33,6 Mio. ha vor, was ca. 7 % der gesamten Landfläche der EU entspricht. Obwohl organische Böden nur auf ca. 3 % (4,4 Mio. ha) der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Europa vorkommen, ist ihre Bewirtschaftung für ca. 25 % der Treibhausgasemissionen des Agrarsektors verantwortlich. Entwässerte organische Böden sind eine der größten Quellen von Treibhausgasemissionen aus der Land- und Forstwirtschaft in den borealen und gemäßigten kühl-feuchten Klimazonen Europas.

Der Anteil der bodengebundenen Treibhausgasemissionen aus Landwirtschaft und Landnutzung an den Gesamtemissionen der EU nimmt im Vergleich zu anderen Sektoren (z. B.

Energie, Industrie, Verkehr) zu da die Minderungsanstrengungen in letzteren Sektoren bereits Wirkung zeigen. Die Umsetzung von CCM-Maßnahmen in der Landwirtschaft und im LULUCF-Sektor ist daher entscheidend für die Erreichung der Klimaziele. Aus diesem Grund wurde LIFE OrgBalt im Einklang mit den wichtigsten EU-Politiken konzipiert. Eine effektive Bodenbewirtschaftung ist von zentraler Bedeutung für den **EU Klima- und Energierahmen 2030**. Für organische Böden sind die sofortige Erhaltung und Verbesserung der Kohlenstoffspeicherung im Boden, die langfristige (Re)Aktivierung der Kohlenstoffbindung im Boden sowie klimafreundliche und nachhaltige Landnutzungspraktiken in allen Mitgliedstaaten von entscheidender Bedeutung. Die **LULUCF-Verordnung (EU) 2018/841** konzentriert sich auf die Einbeziehung von Treibhausgasemissionen und -speicherung durch Landnutzung, Landnutzungsänderung und

¹ Land Use, Land Use-Change and Forestry sector





Forstwirtschaft (LULUCF) in die EU-Klimaziele. LIFE OrgBalt trägt dazu bei, indem es die THG-Inventardaten für organische Böden verbessert, was sich direkt auf die LULUCF-Bilanz auswirkt. Der Fokus des Projekts auf nachhaltiges Bodenmanagement steht im Einklang mit den Zielen der **Gemeinsamen Agrarpolitik**, die umweltfreundliche Praktiken und Klimaresistenz fördert. LIFE OrgBalt unterstützt die Verpflichtung der EU, den Verlust der biologischen Vielfalt zu stoppen und Ökosysteme wiederherzustellen, wie in der **EU-Biodiversitätsstrategie 2030** und der **EU-Verordnung über die Wiederherstellung der Natur** festgelegt.

Das Projekt steht im Einklang mit dem Ziel des **Pariser Klimaschutzabkommens**, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Eine nachhaltige Bodenbewirtschaftung ist für die Erreichung dieses Ziels von entscheidender Bedeutung und trägt zu den Bemühungen der UNFCCC bei, die Kohlenstoffvorräte im Boden zu erhöhen und die Emissionen aus entwässerten organischen Böden zu verringern.

Länderebene - Deutschland

In Deutschland machen organische Böden/Moore 5 % der gesamten Landfläche aus, tragen aber zu 7,5 % der jährlichen Treibhausgasemissionen des Landes bei (1). Von allen in Deutschland genutzten Mooren werden über 70 % landwirtschaftlich genutzt (2).

Warum ist das wichtig für Deutschland?

Deutschland ist gemäß der LULUCF-Verordnung der EU verpflichtet, die THG-Emissionen aus dem LULUCF-Sektor in den nationalen THG-Inventarbericht aufzunehmen. Diese

Berichterstattung trägt dazu bei, die Umweltauswirkungen von Landnutzungspraktiken zu überwachen und zu steuern. Genauere Emissionsfaktoren für organische Böden können dazu beitragen, dass auf nationaler Ebene sinnvollere Minderungsmaßnahmen eingeführt und unterstützt werden. Darüber hinaus legt der deutsche Klimaschutzplan besonderes Augenmerk auf die Reduktion von Emissionen aus Mooren (3). Eine verbesserte Bodenbewirtschaftung kann die nationalen Treibhausgasemissionen erheblich verringern, zu den Klimazielen der EU beitragen und nachhaltige land- und forstwirtschaftliche Praktiken fördern. Gesunde Böden unterstützen vielfältige Ökosysteme und können Vorteile bei der Wasserregulierung bieten.

Empfehlungen

1. Förderung der großflächigen Umsetzung nachhaltiger Moorbewirtschaftungspraktiken wie Paludikultur durch bessere Integration in die Agrarpolitik, z.B. in den nationalen Strategieplan zur Umsetzung der GAP (4). Insbesondere müssen die gestrafften Finanzierungs- und Monitoringsysteme für Paludikulturen und Wassermanagement verbessert und mit konkreten Maßnahmen und Parametern versehen werden. Dies würde die ökonomischen Nachteile einer klimaschonenden Bewirtschaftung organischer Böden gegenüber förderfähigen konventionellen Anbaumethoden verringern und die Anreize für Landwirte erhöhen, Risiken einzugehen und in die Umstellung ihrer Produktion zu investieren. Gleichzeitig müssen entgegengerichtete, konventionelle Förderprogramme, z.B. für die Entwässerung von organischen Böden, auslaufen.
2. Schaffung finanzieller Anreize für Landwirte und Grundeigentümer zur Anwendung von beste Praxis





- CCM-Verfahren wie Paludikultur, insbesondere durch ein Finanzierungsprogramm zur Umsetzung von Moorrenaturierungsmaßnahmen im Rahmen des Aktionsprogrammes Natürlicher Klimaschutz (ANK) des Bundes (5). CCM-Maßnahmen sollten wirtschaftliche Aktivitäten nicht verhindern, sondern neue, innovative Möglichkeiten der Moorbewirtschaftung bieten. Marktwirtschaftliche und nicht-marktwirtschaftliche Initiativen sollten gefördert und unterstützt werden (6).
3. Unterstützung der Entwicklung von Instrumenten zur Modellierung des Wasserhaushalts, um potenzielle Gebiete für Etablierung von Paludikultur und Gebiete, in denen eine Wiedervernässung ohne weitere Nutzung angezeigt ist, zu identifizieren. Eine gezielte Vorauswahl von prioritären Gebieten und Regionen kann eine zeit- und kosteneffiziente technische Planung und Umsetzung von CCM-Maßnahmen auf Einzugsgebietsebene erleichtern.
 4. Öffentliche Bereitstellung von Bundesländer- und Sektoraufschlüsselungen der nationalen THG-Berichterstattung. Die Emissionsdaten der Bundesländer sind weitgehend nicht verfügbar und schwer vergleichbar (7). Da die Reduktion von THG-Emissionen eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist und eine gut informierte Öffentlichkeit benötigt, sollten die entsprechenden Daten auch bundesländerspezifisch leicht und breit zugänglich gemacht werden. Bestehende länderspezifische Daten sollten harmonisiert und besser vergleichbar gemacht werden. Dies würde auch dazu beitragen, wirksame CCM-Maßnahmen vor Ort zu entwickeln, zu bewerten und zu priorisieren.
 5. Beschleunigung und Vereinfachung der Planungs- und Genehmigungsverfahren auf Landesebene für moorbezogene CCMs wie Wiedervernässung und Paludikultur. Schwerpunkte sind das Wasserrecht, die Privilegierung der Moorrenaturierung in der Raumordnung und in Flurbereinigungsverfahren (8).
 6. Förderung der Forschung zur Verbesserung des Verständnisses der Bodenkohlenstoffdynamik und nachhaltiger Bodenbewirtschaftungspraktiken, um zuverlässige Daten über Emissionsfaktoren für nationale Treibhausgasinventare zu erhalten. Beispielsweise Unterstützung bei der Erfassung kontinuierlicher Emissionsdaten für Wiedervernässung und Paludikultur und Untersuchung der Auswirkungen von schrittweisem Forsttrieb und Dauerwaldbewirtschaftung.
 7. Durchführung von Aufklärungskampagnen über die Bedeutung von Mooren und deren Bewirtschaftung für den Klimaschutz und von Schulungsprogrammen für Landwirte, Grundeigentümer und politische Entscheidungsträger, aber auch für Wasserbauingenieure und Sozioökonomien zu Planung und technischem Management, z.B. im Rahmen von Berufsausbildungsprogrammen. Im Bereich der Bildung sollten sowohl Ziele als auch Maßnahmen mit entsprechender Förderung aufgenommen werden, die den Moorschutz stärker in der Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verankern, z.B. in Schul- und Hochschullehrplänen und Bildungsprogrammen im Sinne einer "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE) (9).





Weiterführende Lektüre

1. The 2030 climate and energy framework-EC homepage, [Das 2030 Klima- und Energierahmenprogramm; EC-Webseite; auf Englisch mit Übersetzungsfunktion] ([link](#))
2. Verordnung (EU) 2018/841 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 über die Einbeziehung der Emissionen und des Abbaus von Treibhausgasen aus Landnutzung, Landnutzungsänderungen und Forstwirtschaft in den Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 525/2013 und des Beschlusses Nr. 529/2013/EU (Text von Bedeutung für den EWR). ([link](#))
3. Climate-EC home page. EU Climate Action: Land Use, Land Use Change, and Forestry (LULUCF)., [EU-Klimaschutzmaßnahmen: Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft (LULUCF); EC-Webseite; auf Englisch mit Übersetzungsfunktion] ([link](#))
4. Environment-EC home page. Biodiversity strategy for 2030. [Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt bis 2030; EC-Webseite; auf Englisch mit Übersetzungsfunktion] ([link](#))
5. Environment-EC home page. Nature restoration law. [Verordnung über die Wiederherstellung der Natur; EC-Webseite; auf Englisch mit Übersetzungsfunktion] ([link](#))

Quellen

1. Umweltbundesamt (2022): Berichterstattung unter der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen und dem Kyoto-Protokoll 2022. Nationaler Inventarbericht zum Deutschen Treibhausinventar 1990-2010. D. Günther, P. Gniffke (Editoren), Hrsg. Umweltbundesamt, Dessau-Roßlau, 1040 S. ([link](#))
2. Wittnebel, M.; Tiemeyer, B.; Dettmann, U. (2021): Peat and other organic soils under agricultural use in Germany: Properties and challenges for classification. [Torf und andere organische Böden unter landwirtschaftlicher Nutzung in Deutschland: Eigenschaften und Herausforderungen für die Klassifizierung; auf Englisch] In: Mires and Peat 27 (2021), 19. DOI: <https://doi.org/10.19189/map.2020.sj.sta.2093>
3. BMBU (2016): Klimaschutzplan 2050 Klimaschutzpolitische Grundsätze und Ziele der Bundesregierung. Hrsg. s Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB), 92 S. ([link](#))
4. Greifswald Moor Centrum (2022): Weichenstellung für mehr Moorbodenschutz ab 2023? Anmerkungen zum Nationalen Strategieplan (NSP) und den damit verknüpften Regularien in Deutschland. Greifswald Moor Centrum-Informationspapiere, 4 S. ([link](#))
5. BMUV (2023): Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz - Kabinettsbeschluss vom 29. März 2023. Informationsbroschüre, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV), 88 S. ([link](#))
6. Greifswald Moor Centrum (2022): Stellungnahme des Greifswald Moor Centrum zum Entwurf Aktionsprogramm Natürlicher Klimaschutz.. Greifswald Moor Centrum-Positionspapiere, 7 S. ([link](#))
7. K. Uellendahl, S. Hirschelmann, S. Abel (2023): Treibhausgas-Emissionen der moorreichen Bundesländer und die Rolle der organischen Böden.. Greifswald Moor Centrum-Informationspapiere, 12 S. ([link](#))
8. Schlacke, S. & Sauthoff, M. (2024): Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Wiedervernässung von Mooren – unter besonderer Berücksichtigung des Rechts des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Greifswald Moor Centrum-Schriftenreihe 02/2024 (Selbstverlag, ISSN 2627-910X), 209 S. ([link](#))
9. Greifswald Moor Centrum (2020): Stellungnahme des Greifswald Moor Centrum zum Diskussionspapier Moorschutzstrategie der Bundesregierung. Greifswald Moor Centrum-Positionspapiere, 9 S. ([link](#))





Um unseren Newsletter zu erhalten, senden Sie uns eine E-Mail an info@baltijaskrasti.lv oder senden Sie eine Anfrage auf unserer Projektwebsite.

**MEHR ERFAHREN FOLGEN
SIE UNS**



*Das Projekt "Demonstration des Klimaschutzpotenzials von nährstoffreichen organischen Böden in den baltischen Staaten und Finnland" (LIFE OrgBalt, LIFE18CCM/LV/001158) wird mit finanzieller Unterstützung des LIFE-Programms der Europäischen Union und der staatlichen Agentur für regionale Entwicklung der Republik Lettland durchgeführt. www.orgbalt.eu
Die Informationen spiegeln nur die Sichtweise der Begünstigten des LIFE OrgBalt-Projekts wider. Die Exekutivagentur der Europäischen Kommission für kleine und mittelständische Unternehmen ist nicht verantwortlich für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.*

DISCLAIMER

Das Projekt LIFE OrgBalt hat die ersten regionalen baltisch-finnischen Treibhausgas (THG)-Emissionsfaktoren für bewirtschaftete, nährstoffreiche organische Böden (in funktionsfähigen und degradierten Mooren) erarbeitet. Diese stehen für die gängige wissenschaftliche Überprüfung und weitere Verifizierung für nationale THG-Inventare in der hemiborealen Region in Finnland und den baltischen Ländern zur Verfügung. Während das Projekt ausgewählte Klimaschutz (CCM)-Maßnahmen für entwässerte organische Böden in der Land- und Forstwirtschaft analysiert und räumliche Modelle und Instrumente entwickelt hat, identifizierte es auch weitere Wissenslücken. Um die verbleibenden Limitationen zu überbrücken und die Lücken zu schließen, ist es unerlässlich, die Treibhausgasmessungen und die Modellentwicklung fortzusetzen, sowie den Umfang der bewerteten CCM-Maßnahmen in der Zeit nach dem LIFE-Projekt zu erweitern und zu vervollständigen. Insbesondere muss die Einbeziehung der Wiedervernässung und Wiederherstellung von Mooren erfolgen. Diese gelten derzeit als zwei der empfehlenswertesten CCM-Maßnahmen für entwässerte Moore in der EU. Die entwickelten Simulations- und PPC-Modelle enthalten zudem lediglich begrenzte makroökonomische Hintergründe und lassen eine ganzheitliche Bewertung aller Umweltauswirkungen vermissen. Aus all diesen Gründen müssen diese Modelle bei der Entwicklung von CCM-Strategien zur Identifizierung von Lücken in der Politik zum Übergang zur Klimaneutralität und in dessen Finanzierungsrahmen mit Vorsicht eingesetzt werden. Sie bedürfen einer weiteren Optimierung, um eine breitere Anwendbarkeit als Entscheidungshilfen zu gewährleisten.

